

EIN UNDING: BESETZER DÜRFEN BLEIBEN

Das renommierte Künstlerhaus Bethanien (ca. 60.000 Besucher im Jahr) will seinen Stammsitz am Mariannenplatz (Kreuzberg) aufgeben. Das ehemalige Krankenhaus ist zur Besetzerhochburg geworden und das zerstört den guten Ruf des Künstlerhauses.

Der CDU-Abgeordnete Kurt Wansner sagt: „Es ist ein Unding, die Besetzer im Bethanien zu belassen.“ Die



CDU-Fraktion in der BVV hatte den Rechnungshof im Dezember 2005 aufgefordert, sich mit dem Fall zu befassen. Wansner sagt weiter: „Diese Besetzung ist eine Tragödie für dieses Haus.“ Wansner und der CDU-Bezirksverordnete Götz Müller werden sich in dieser Sache nochmals mit dem Rechnungshof in Verbindung setzen, denn die genaue Höhe

des Schadens ist zwischenzeitlich schwer zu beziffern, da die Besetzer nicht nur in der Yorckstraße – wie auch im Rathaus während einer ebenfalls vom Bezirksamt geduldeten Übernachtung – sondern auch im Bethanien die Räumlichkeiten schwer beschädigt haben.

Der Leiter des Künstlerhauses Bethanien Tannert verhandelt bereits mit den Eigentümern von zwei Häusern in ähnlich guter Lage.

Der finanzielle Schaden für Friedrichshain-Kreuzberg (und damit auch für das Land Berlin) in Form der künftig entgangenen

Miet- und Betriebskostenzahlungen würde nicht entstehen, wenn das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg das widerrechtlich besetzte Gebäude rechtzeitig hätte räumen lassen, worauf die CDU in der zweiten Hälfte des Jahres 2005 erfolglos drängte. Das Bezirksamt – allen Bezirksamtsmitgliedern voran der Grüne damalige Bezirksstadtrat und

jetzige Bezirksbürgermeister Franz Schulz – duldete im Sommer 2005 die Besetzung des Südflügels des ehemaligen Krankenhauses Bethanien durch Menschen, die aus dem Wohnhaus Yorckstraße 59a aufgrund richterlichen Beschlusses durch die Polizei geräumt worden sind. In dieser Zeit führte das Land Berlin Verkaufsverhandlungen über das Gebäude, das einen Wert von mehreren Millionen Euro hat(te). Der Käufer sprang nach der Besetzung ab. Die Besetzer richteten nach Auskunft des Bezirksamts Schäden im Bethanien in Höhe von ca. 10.000 € an (bis Dezember 2005). Das Haus wird von den Besetzern mietfrei genutzt. Hinzu kommt, dass die Verhandlungen mit den Besetzern über die Zahlung der Betriebskosten (1.928 €/Monat; bisher insgesamt 53.984 €) scheiterten, welche nun vom Steuerzahler zu tragen sind.

Während einer ebenfalls vom Bezirksamt geduldeten Übernachtung dieser Menschen im Rathaus Kreuzberg verschwanden die drei Flaggen aus dem Sitzungssaal der Bezirksverordnetenversammlung.

Götz Müller, BVV-Mitglied für die CDU Friedrichshain-Kreuzberg